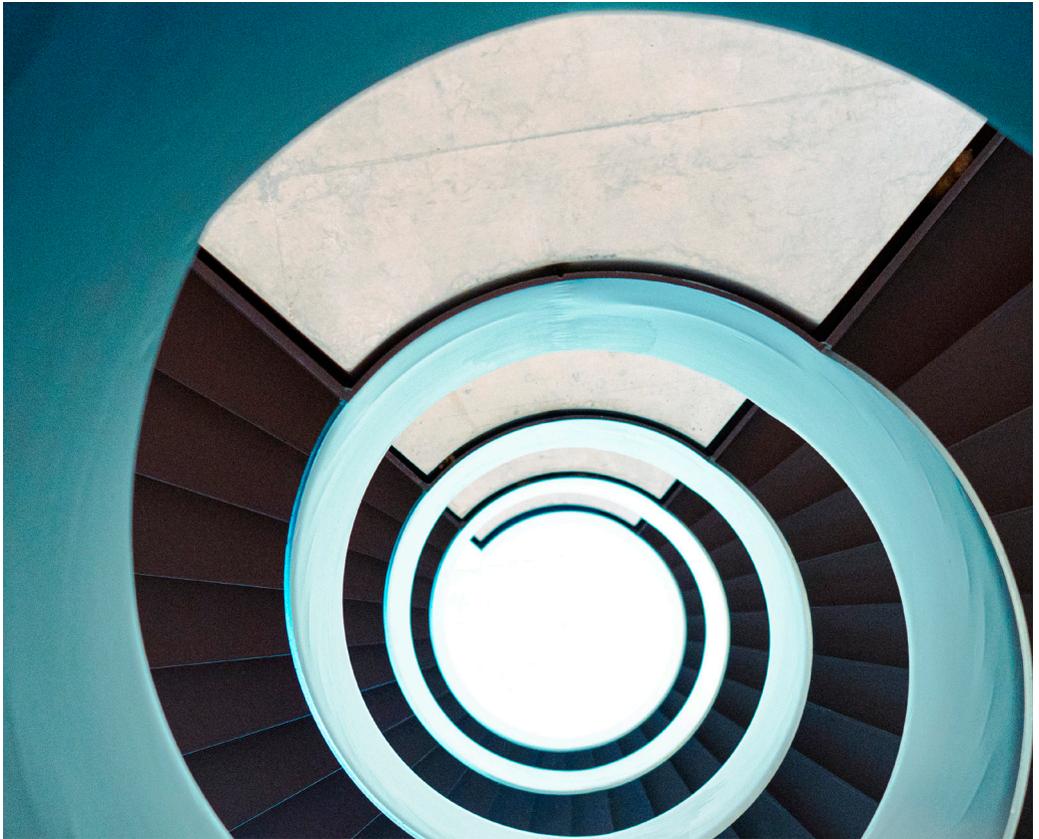




Universität  
Zürich <sup>UZH</sup>

Weiterbildung



# Ess-, Trink- und Schlucktherapie bei Kindern

Certificate of Advanced Studies CAS 2025  
Medizinische Fakultät der Universität Zürich

# CAS in Ess-, Trink- und Schlucktherapie bei Kindern

## Thema

Die Entwicklung von Ess- und Schluckfähigkeiten während der frühen Lebensphasen, vom Neugeborenen- bis zum Kindesalter, ist ein sensibler Prozess. Es kommt nicht selten vor, dass Probleme in der Nahrungsaufnahme bei Säuglingen und Kleinkindern auftreten und sich in vielfältigen Symptomen äussern. Zu diesen gehören die Ablehnung von Nahrung, orale Aversionen, wiederholtes Erbrechen, Wachstumsprobleme, Lungentzündungen sowie chronische Atemwegsbeschwerden. Die Ursachen für diese Schwierigkeiten können in anatomischen Abweichungen, angeborenen oder erworbenen komplexen neuromotorischen oder zerebralen Erkrankungen sowie Verhaltensstörungen begründet sein. Kinder, die von diesen Herausforderungen betroffen sind, sowie ihre Familien stehen vor zusätzlichen Belastungen im Zusammenhang mit der Nahrungs- und Schluckproblematik. Daher ist es von grosser Bedeutung, dass sie eine unterstützende und nachhaltige therapeutische Betreuung erhalten.

## Zulassungskriterien

Der CAS richtet sich an Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen mit therapeutischer Grundausbildung in den Fachrichtungen Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie. In Ausnahmefällen können auch Personen mit vergleichbarer Qualifikation sowie mit spezifischen Praxiserfahrung «sur dossier» zugelassen werden.

## Kursziel

Der Studiengang vermittelt umfassende Kompetenzen (diagnostisch, beraterisch, therapeutisch) in der Nahrungsaufnahme und des Schluckens in den ersten Lebensjahren. Ziel des Lehrganges ist die Befähigung, das Kind und seine Familie in Fragen bezüglich der Nahrungsaufnahme und des Schluckens kompetent zu beraten und zu behandeln. Die Inhalte setzen sich folgendermassen zusammen:

- theoretische Grundkenntnisse zur kindlichen Entwicklung der Nahrungsaufnahme und des Schluckens sowie zu deren Auffälligkeiten und Störungen
- praktische Erfassung und Beurteilung des kindlichen Entwicklungsstandes und die Behandlung der auftretenden Probleme
- kommunikative Kompetenzen zur Beratung von Eltern und in der Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen und Institutionen

## Zielpublikum

Fachpersonen aus dem therapeutischen Bereich der Logopädie, Ergotherapie oder Physiotherapie, die im Bereich der Nahrungsaufnahme mit Kindern arbeiten oder planen, dies zu tun.

## Anzahl Teilnehmende

Maximal 20 Personen

## Abschluss

Certificate of Advanced Studies UZH in Ess-, Trink- und Schlucktherapie bei Kindern (10 ECTS Credits)

## Trägerschaft

Medizinische Fakultät der Universität Zürich, Prof. Dr. med. Michael Grotzer

## Methodik

Anlässlich der theoretischen Kurseinheiten werden die Inhalte in Form von Vorlesungen, Diskussionsgruppen und Plenumsdiskussionen erarbeitet. Es werden viele Videobeispiele aus dem klinischen und praktischen Alltag präsentiert, um Lerninhalte zu visualisieren. Das Selbststudium umfasst das Literaturstudium, Lernkontrollfragen sowie die Beurteilung von klinischen Fallbeispielen. Zudem besprechen die Teilnehmenden persönliche Fälle in einer Interventionsgruppe, um die eigene Arbeit zu reflektieren und Erfahrungen auszutauschen. Hospitationen in verschiedenen Berufsfeldern werden von den Teilnehmenden durchgeführt, um einen möglichst vielfältigen Einblick in die Behandlung und Therapie von Kindern mit Ess- und Schluckstörung zu erhalten. Dies soll auch dem Zweck der Vernetzung untereinander und mit anderen Fachpersonen dienen.

## Zeitaufwand/ECTS

Der Zertifikatsstudiengang umfasst 11 Kurstage, aufgeteilt in fünf theoretische Kurseinheiten (5 x 2 Tage) und 1 Tag für die Abschlusspräsentation. Zusammen mit den Hospitations- und Interventionsaufträgen sowie dem individuellen Selbststudium werden im Rahmen des international anwendbaren Kreditpunktesystems (ECTS) 10 ECTS Credits angerechnet.

## Daten/Zeiten (9.00-16.30 Uhr)

Modul 1: 21./22.02.2025

Modul 2: 11./12.04.2025

Modul 3: 09./10.05.2025

Modul 4: 13./14.06.2025

Modul 5: 04./05.07.2025

Präsentation Abschlussarbeit: 24.10.2025

## Hospitation/Intervision

Die Teilnehmenden sind bestrebt, 20 Stunden für Hospitationen in vielfältigen beruflichen Bereichen und Institutionen einzuplanen. Darüber hinaus werden 10 Stunden für den Austausch in Form von Intervisionen mit Kommilitoninnen oder Experten ihres Fachgebiets eingeplant.

## Kosten

CHF 5'800.–

## Veranstaltungsort

Zentrum für Weiterbildung, Schaffhauserstrasse 228, 8057 Zürich ([www.zwb.uzh.ch](http://www.zwb.uzh.ch))

## Studiengangleitung und Information

Dr. phil. Daniela Bühler

Universitätskinderklinik Zürich

E-Mail: [daniela.buehler@kispi.uzh.ch](mailto:daniela.buehler@kispi.uzh.ch)

Um eine telefonische Beratung zu vereinbaren, bitten wir Sie, Ihre Kontaktdaten an die angegebene E-Mail-Adresse zu senden. Auf diese Weise können wir Sie direkt kontaktieren.

## Anmeldung

Via E-Mail: [daniela.buehler@kispi.uzh.ch](mailto:daniela.buehler@kispi.uzh.ch). Einzusenden sind ein Lebenslauf, Abschlussdiplom der therapeutischen Grundausbildung und eine Kopie der Identitätskarte.



# Module 1-2

## Modul 1

### Tag 1: Nahrungsaufnahme und Schlucken im Kindesalter

**Dr. Daniela Bühler und Nathalie Metzger, MSc nutr. med.**

Der Studiengang beginnt mit einer Einführung in die physiologische Entwicklung der Nahrungsaufnahme. Hierbei werden die vielfältigen Faktoren beleuchtet, die Einfluss auf die Ernährung eines Kindes nehmen können, sowie die möglichen Abweichungen und Störungsbilder, die sich in diesem Zusammenhang zeigen können. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der oralmotorischen Entwicklung. Es wird vermittelt, wie Kinder das Saugen, Trinken, Essen ab dem Löffel und das Kauen erlernen und in welchem Zeitrahmen dies geschieht. Potenzielle Schwierigkeiten, die in den verschiedenen Lebensphasen auftreten können, werden erörtert und mögliche Ursachen dafür analysiert. Darüber hinaus wird die Nahrung, die Kinder während ihrer unterschiedlichen Entwicklungsstadien zu sich nehmen sollten, betrachtet, und es werden entsprechende Empfehlungen und Massnahmen erläutert. Sind Kinder nicht in der Lage oral Nahrung zu sich zu nehmen, werden sie oft über eine Ernährungssonde versorgt. Wir stellen unterschiedliche Sondenarten vor, beleuchten deren Vor- und Nachteile und tauschen uns über die Bedeutung der Sonde für die Eltern aus.

### Tag 2: Autismus und Ess-Störungen

**Dr. Brita Schirmer**

An diesem zweiten Tag geht es um das Essverhalten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Autismus-Spektrum. Viele von ihnen zeigen Auffälligkeiten in ihrem Essverhalten, die sich allerdings von den bekannten Ess-Störungen unterscheiden. Eltern und andere Lebensbegleiter:innen sind oft erheblich verunsichert. Sie fragen sich, ob die Betroffenen sich gesundheitlich damit schaden und wie man damit umgehen soll. Hilfs- und Unterstützungsangebote sind rar.

Einige Menschen im Autismus-Spektrum essen z. B. nur sehr wenige Nahrungsmittel und sind nicht bereit, Neues zu probieren. Andere möchten nur zu festgelegten Zeiten oder lieber allein und nicht mit anderen zusammen essen. Manche scheinen weder ein Hunger- noch Sättigungsgefühl zu haben und essen in der Folge zu wenig oder auch zu viel. Es werden die Gründe für bestimmte Auffälligkeiten erläutert und Handlungskonsequenzen abgeleitet. Die Teilnehmer:innen sollen konkrete Ideen entwickeln, wie sie mit dem Verhalten in Zukunft umgehen können.

## Modul 2

### Trinkverhalten im Frühgeborenen- und Säuglingsalter

**Nicole Kaufmann, Logopädin, MSc, CNT, IBCLC**

Das Trinken ab Brust oder Sauger im Frühgeborenen- und Säuglingsalter zeichnet sich durch eine hohe Kompetenz an koordinativen Fähigkeiten aus und fordert von Eltern und Kind ständige Anpassungsleistungen. Diese Entwicklungsaufgaben werden von den Kindern unterschiedlich rasch und nicht immer reibungslos gemeistert. In diesem Zusammenhang werden durch den Einsatz von Videobeispielen, Fallstudien, Einschätzungen und therapeutischen Ansätzen Möglichkeiten aufgezeigt, wie Eltern die Kommunikationssignale ihres Kindes erkennen und dessen Fähigkeiten beim Trinken unterstützen können. Darüber hinaus wird erläutert, welche Faktoren und Rahmenbedingungen, wie das verwendete Material, deren Handhabung und die Position beim Trinken dazu beitragen können, dass Kinder positive Lernerfahrungen machen und sich gesund entwickeln können.

# Module 3-4

## Modul 3

### Essverhalten in Säuglings- und Kindesalter

**Dr. med. Monika Strauss und Ilona Maurer, dipl. Logopädin, lic.phil. I**

In den ersten beiden Lebensjahren verändert ein Kleinkind sein komplettes Essverhalten. Wo zu Beginn ein reflexives Saugen den Hunger sättigte, isst mit zwei Jahren das Kind selbständig am Familientisch. Die Vorstellungen des kleinen Kindes und diejenigen seiner Eltern scheinen jedoch oft diametral entgegengesetzt und führen oft zu Unstimmigkeiten am Esstisch. Streitereien und Auseinandersetzungen rund ums Essen gehören also zum Alltag mit einem Kleinkind. Davon abzugrenzen sind frühkindliche Essstörungen mit einer pathologischen Bedeutung.

Wie können wir diese behandeln?

Am ersten Kurstag werden zuerst die bestehenden Klassifizierungen (Gedeihstörung, Fütterstörung, ARFID, PFD) sowie die Entwicklungsaspekte beim Essen vorgestellt. Ein grosses Augenmerk wird auf die Dynamik des Hungers im Esslernprozess gelegt und damit auch die Rolle des Versorgers. Dies insbesondere auch im Hinblick auf die Sondenabhängigkeit als Spezialform der PFD und ihre Behandlung, die Sondenentwöhnung. Am zweiten Tag vermitteln wir Grundbegriffe der Therapie frühkindlicher Essstörungen inklusive Aspekte der Therapietheorie und Wissen über die therapeutische Beziehung. Es werden Konzepte für Einzeltherapie und Gruppentherapie vorgestellt (interdisziplinäres Playpicknick am Kinderspital Zürich, Kochgruppe für Kleinkinder der Praxis LOGOnauten). Neben Frequenzen von multimedialer Wissensvermittlung gestaltet sich das Modul mit Gruppenarbeiten, Rollenspielen und Diskussion der vorgestellten Inhalte. Zum Abschluss zeigen wir geeignete Materialien, Tools und Esswaren für die logopädische Arbeit. Ausgeleuchtet werden die Tage immer wieder anhand von Fallbeispielen und vielen praktischen Tipps.

## Modul 4

### Störungen der Nahrungsaufnahme bei Kindern mit einer Körperbehinderung

**Eva Stephan, Logopädin MAS NDT**

Die Entwicklung der Funktionen der Nahrungsaufnahme steht in engem Zusammenhang mit der grobmotorischen Entwicklung. Bei Kindern mit einer Körperbehinderung (z. B. Cerebralparese, syndromale Erkrankung) kann die Entwicklung der Funktionen der Nahrungsaufnahme beeinträchtigt sein. In diesem Modul werden mögliche Schwierigkeiten beim Essen und Trinken sowie deren Ursachen bei Kindern mit einer Körperbehinderung aufgezeigt. Diagnostische Möglichkeiten und das therapeutische Vorgehen nach Prinzipien der entwicklungsneurologischen Therapie sind Inhalte des Moduls. Der Schwerpunkt liegt auf der praktischen Umsetzung von Interventionen im Bereich Essen, Kauen und Trinken sowie beim therapeutischen Zähneputzen. Das Thema Elternberatung sowie die Chancen und Möglichkeiten der interdisziplinären Zusammenarbeit werden ebenfalls erläutert.

# Modul 5

## Modul 5

### Trachealkanülenmanagement

**Nicolin Bähre, Akad. Sprachtherapeutin/M.A. und Dr. med. Claudine Gysin**

Trachealkanülen sind bei Kindern im Einsatz, wenn Atmen über die oberen Atemwege nicht oder nicht ausreichend möglich ist. Sie bieten eine Möglichkeit der Beatmung, können die Atemmuskulatur entlasten und werden manchmal bei schweren Schluckstörungen notwendig. Die Pflege und Betreuung eines Kindes mit Trachealkanüle erfordert ein kompetentes, interdisziplinäres Team. Die Logopädie nimmt bei der Betreuung bei Kindern mit Trachealkanülen eine wichtige Rolle ein.

Die Teilnehmenden lernen verschiedene Indikationen zur Trachealkanüle kennen und erhalten einen Einblick in die Anatomie und den operativen Eingriff. Sie befassen sich mit dem Material und dem Zubehör einer Trachealkanüle. Sie lernen, wie die Trachealkanüle die Physiologie des Sprechens, der Artikulation und des Schluckens verändert und wie sie die Kinder therapeutisch in der weiteren Entwicklung bestmöglich fördern und deren Familien unterstützen können. Sie werden ausführlich in einen familienzentrierten Ansatz eingeführt und lernen therapeutisch-pflegerische Verfahren und Methoden im familiären Umfeld einzusetzen.

